



KOLUMNE – VOGELPERSPEKTIVE

Von der Titelverteidigung zum Streckenrekord

CHRIGEL MAURER,

CHRIGEL@CHRIGELMAURER.CH

«Halte niemals mit einer Hand an der Vergangenheit fest, denn du brauchst beide Hände für die Zukunft.» Gemäss diesem Zitat sollte ich nur nach vorne schauen. Doch jetzt, nach einer intensiven Saison mit vielen Höhepunkten, nehme ich die Leserschaft gerne mit auf eine «Rückblickreise 2017».

Im Januar lag noch kaum Schnee für Skitouren. In den Wintermonaten steht aber sowieso eher die Arbeit als Referent im Vordergrund. Anfang Februar fotografierte ich so auf dem Gehrihorn das Gipfelkreuz im Schneesturm und genau zwölf Stunden später den Hafen von Barcelona bei Sonne. Solche Gegensätze darf ich erleben, da ich meine Erfahrungen an Firmenanlässen weitergebe, so auch beim Vortrag in Spanien. Zurück in der Heimat war die weisse Pracht da, und so konnten die Ausdauertrainings eigentlich bestritten werden. Dafür brauchte es allerdings erst noch die passende Motivation: So wollte ich mit meinen 35 Jahren die schönsten Berggipfel der Schweiz mit einer Höhe von 3500 bis 3599 m ü. M. besteigen. Hierbei gelang es uns etwa, an einem Märztag mit Ski und Schirm im Gebiet des Rhonegletschers alle Gipfel vom Eggstock bis zum Galenstock zu bestei-

gen. Das eigentliche Winter-Highlight folgte aber erst Anfang April: der Kandersteger Skimarathon, den wir als Dreier-Team mit Lukas von Känel und Roland Zwahlen gewinnen konnten.

Eine Woche später startete die Saison der Gleitschirmwettkämpfe. Mit dem Tagessieg beim Swiss Cup im Tessin war ich auch gleich wieder im Flugmodus. Tags darauf nutzte ich das gute Wetter für einen Langstreckenflug ab Prattigau: Diese 245 Kilometer gaben mir entscheidende Punkte für die Jahreswertung. Im Mai stand dann der erste Team-Hike-&-Fly-Anlass am Chiemsee auf dem Programm. Mit Tobias und Bruno fand ich das perfekte Team, welches mich auch bei anderen Wettkämpfen unterstützte. Auch der 28. Mai wurde so ein Glückstag: Von der Marbachegg aus trugen mich Schirm und Thermik über



den Thunersee, dann das ganze Wallis hoch, über alle Pässe und schlussendlich bis Klosters – 332 km weit. Die 300er-Grenze hatte ich seit 2004 nicht mehr geknackt.

Beim Niesen-Treppenlauf im Juni sollte meine Form ideal sein – trotzdem litt ich während der 72 Minuten, die ich für die 1680 Höhenmeter benötigte. Und dann fand auch noch der Swiss Cup Frutigen am gleichen Wochenende statt. Die körperliche Müdigkeit war am Schirm zwar weniger ein Problem, vielmehr der grosse Hunger ...

Die 8. X-Alps brachten mir Teilnahme Nummer 5, welche wiederum erfolgreicher nicht hätte sein können. Für die 1138 km brauchte ich elf Tage, musste wegen des schwierigen Wetters allerdings ganze 535 km gehen und dabei 30100 Höhenmeter zurücklegen. Auf die Zeit danach habe ich mich lange gefreut: Ferien mit meinen Jungs. Rodeln in Kandersteg oder Biken finden diese toll, aber Wandern und Fliegen wird vom Nachwuchs auch schon gewünscht.

Im September konnte ich so erholt weitere Team-Rennen bestreiten. Jetzt, im Oktober, geht es nochmals an die Wärme nach Brasilien. Der dortige Weltrekordversuch mit der Swiss XC-Liga ist eine neue Herausforderung – es gilt dabei, 572 km auf freier Strecke zu überbieten (der «Frutigländer» berichtete). Anschliessend freue ich mich darauf, ab dem 31. Oktober auch diese Erfahrungen an öffentlichen Referaten weiterzugeben. Und danach fällt der Schnee ja vielleicht wieder mal früher – wie früher!